

Der Kunst die Schulhaustüre öffnen

Das Buch «Schule muss schön sein» fordert auf zu spielerisch-künstlerischen Aktivitäten im Unterricht und gibt Impulse zur Gestaltung einer ästhetischen Schulhauskultur.

Der herausfordernde Titel «Schule muss schön sein» soll provozieren und ist vom Autorenteam wohl bewusst nicht in Frageform gehalten. Das vorliegende Werk enthält ausgewählte Referate der Fachtagung «Kunst-Spiegelungen zwischen Schule und Alltag» an der Pädagogischen Hochschule Rorschach, 2006. Im ersten Teil entwickeln sieben Rednerinnen und Redner auf theoretischer Basis ihre Sicht zu den unbedingt erforderlichen Anstrengungen für eine intensivere Beschäftigung mit «Kunst» an unseren Schulen. Dabei wird der Bogen sehr weit gespannt. Hier einige Stichworte: Ästhetik der Atmosphäre, Körperpräsenz und Performance, ungestaltete Bewegung versus bewegte Gestalt, Evolution und Ästhetik, Musik macht schlau oder der «Mozart-Effekt», Verbindung von ästhetischem Handeln mit vorwissenschaftlichen Erfahrungen und wissenschaftlichem Denken.

Brückenschlag zur Praxis

Die im zweiten Teil abgedruckten neun Referate versuchen Brücken zu schlagen von den Lehren zu deren Anwendung in der Praxis. Im Beitrag «Bewegung als Kommunikation, Ausdruck und Performance» stellt sich die Referentin, Ruth Girod, nicht hinter das Rednerpult, sondern auf der Bühne «quer» zum Publikum auf. Diese merkwürdige Haltung nutzt sie als Einstieg und zeigt im Weiteren, wie vielfältig und unmissverständlich Aussagen verkörpert und somit auch bemerkbar gemacht werden können.

Weitere Themen sind: Gestalterische Projekte für Kinder und Jugendliche, Interaktion im Museum, Entstehung des autobiographischen Gedächtnisses, aktuelle Konzepte in der Kunstpädagogik, Körperbezogenheit und Kinderzeichnungen, eine Ausstellung gestalten als kollaborativer Prozess, musisches Tun und seine Auswirkungen auf das Lern- und Sozialverhalten, Multifunktionalität und Flexibilität in der Schulhausarchitektur.

Mut zur Selbsterfahrung

Das Buch bietet keine pflanzenfertigen Projekte, sondern gibt Einblick in ganz verschiedene grundlegende Ansätze und Theorien des ästhetischen Bildungsauftrags. Gleichzeitig enthält es Aufforderungen zu vermehrt spielerisch-künstlerischen und «künstlerziehenden» Aktivitäten. Die Lehrkräfte werden aufgefordert, sich dabei von Künstlerinnen und Künstlern oder Kunstpädagogen unterstützen zu lassen.

Die These «Alle Erfahrungen müssen vorerst durch ein

«Ich» hindurchgegangen sein» geht davon aus, dass nur selbst erfahrene Sinneseindrücke wirklich Spuren hinterlassen. Diese Aussage, die für Kinder und Lehrpersonen gilt, soll Mut machen – auch in der ästhetischen Bildung – vermehrt auf sinnliche Entdeckungsreisen zu gehen. Oder wie es Oscar Wilde ausdrückte: «Musik ist ganz nutzlos, das macht sie so wertvoll.»

Künstlerisches Tun – einfach aus Spass an der Sache; in diesem Grundlagen bildenden Buch finden Leserinnen und Leser Impulse für die Entwicklung und Mitgestaltung einer ästhetischen Schulhauskultur.

Thomas Kräuchi

Adriana Büchler, Jürg Jaberg, Elisabeth Karrer, «Schule muss schön sein – Facetten des ästhetischen Bildungsauftrags», Verlag copaed, 168 Seiten, Fr. 32.90, ISBN-10: 3-86736-006-5

Impulse zum eigenständigen Tun

Kind A legt Kind B (auf dem Bauch liegend) sorgfältig ein paar faustgrosse geschliffene Kieselsteine auf den Rücken. Wenn die Musik beginnt, zeichnet Kind A mit der Hand Wasserwellen um die Steine herum auf den Rücken. Eine Gruppe von Kindern begleitet mit Instrumenten die Wasserwellen... Dies ist einer von 100 Lernimpulsen im neuen Unterrichtsmittel «10x10 Lernimpulse für die Eingangsstufe». Ziel dieser Aufgabe ist es, mit Hilfe der Musik Empfindungen und Bilder zu erzeugen.

Die ganze Reihe umfasst sechs identisch aufgebaute Ringhefte im A5-Format von der Grundstufe bis zur sechsten Klasse. Abgedeckt sind praktisch sämtliche Fachbereiche des Unterrichts. Die Aufgaben sind so angelegt, dass sie die Lernenden zur Selbsttätigkeit, zu selbstständigem Üben und zu eigenständigem Denken motivieren. Ausgangspunkte sind weitgehend Phänomene aus dem Umfeld der betreffenden Altersstufe. Auf jeder Seite wird eine Idee knapp und übersichtlich beschrieben, so dass sie direkt umgesetzt werden kann.

Dank der Impulse zur weiterführenden Auseinandersetzung mit einer Thematik eignen sich die Aufgaben auch speziell für den individualisierenden Unterricht.

dfm

Karl Ernst (Hrsg.) «10 x 10 Lernimpulse» (Grundstufe bis 6. Klasse), Erle-Verlag, 106 Seiten, Fr. 19.–



Foto: Doris Fischer